

Édito

Autor(en): **Weichelt-Picard, Manuela**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **AS : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : Bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : Bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **36 (2013)**

Heft 2: **Zug : nah & fern**

PDF erstellt am: **25.02.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

é d i t o

as.

Die vorliegende as.-Sonderausgabe lässt Sie an der reichen archäologischen Geschichte des Kantons Zug teilhaben. Gleichzeitig hält es auch die rasante Entwicklung unseres stark wachsenden Kantons fest. Seit Jahrzehnten wachsen Bevölkerung und Wirtschaft im Kanton Zug überdurchschnittlich. Die daraus resultierende hohe Bautätigkeit beansprucht viel Boden, was wiederum viele archäologische Fundstellen bedroht und zerstört. Auch landwirtschaftliche Arbeiten, der Abbau von Kies sowie natürliche Vorgänge führen zu nachhaltigen Bodenveränderungen und zu einer permanenten Bedrohung von Fundstellen. Gerade angesichts der aktuellen Schnelllebigkeit ist es wichtig, innezuhalten, die Zeugen unserer Vergangenheit zu dokumentieren und sie einer breiteren Bevölkerung bekannt zu machen.

Im Kanton Zug werden Denkmäler gemäss Denkmalschutzgesetz gepflegt, wissenschaftlich erforscht und in ihrem Bestand gesichert. Bauten und archäologische Fundstellen, an deren Erhaltung ein erhebliches öffentliches Interesse besteht, werden unter kantonalen Schutz gestellt. Die Direktion des Innern bzw. der Zuger Regierungsrat haben ihre Aufgabe bisher so wahrgenommen, dass Fundstellen in Bauzonen in der Regel nicht unter Schutz gestellt, sondern vor ihrer drohenden Vernichtung durch ein geplantes Bauvorhaben wissenschaftlich untersucht werden. Die Dokumentation bleibt beim Amt für Denkmalpflege und Archäologie, die ur- und frühgeschichtlichen Funde gelangen nach ihrer wissenschaftlichen Auswertung und Publikation in das kantonale Museum für Urgeschichte(n) in Zug.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten teilweise unter widrigsten Witterungsverhältnissen und schwierigen terminlichen Rahmenbedingungen, um bedrohte archäologische Kulturgüter zu dokumentieren und Funde zu retten. Ich danke dem Leiter des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie Stefan Hochuli und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Direktion des Innern) sowie dem Leiter des Museums für Urgeschichte(n) Ulrich Eberli und seinem Team (Direktion für Bildung und Kultur) für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Pflege und Erforschung des archäologischen Erbes unseres Kantons.

Ich heisse alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 106. Generalversammlung von Archäologie Schweiz im Kanton Zug herzlich willkommen und wünsche anregende und interessante Begegnungen mit Menschen und ihrer Vergangenheit.

Manuela Weichelt-Picard, Regierungsrätin, Vorsteherin Direktion des Innern

as. Questo numero speciale di as. vi presenta la ricca storia archeologica del Canton Zugo e contemporaneamente offre un'istantanea del veloce sviluppo del nostro Cantone, che è fortemente in crescita. Da decenni la popolazione e l'economia aumenta in modo considerevole, sopra la media cantonale; la conseguente vivace attività edilizia interessa molti terreni e minaccia o rischia di distruggere i siti archeologici. Tale minaccia è permanente e dovuta anche ai lavori agricoli, all'estrazione di inerti e a processi naturali che modificano in modo duraturo la configurazione del suolo. Proprio in considerazione dell'attuale velocità dei cambiamenti è importante fermarsi, documentare le testimonianze del nostro passato e farle conoscere al pubblico.

Nel Canton Zugo il patrimonio è gestito, indagato scientificamente e salvaguardato in base alla Legge sulla protezione dei monumenti. Edifici e siti archeologici che rivestono un marcato interesse pubblico sono posti sotto la protezione cantonale. La Direzione degli Interni, rispettivamente il governo cantonale, hanno risposto a questa esigenza decidendo che i siti minacciati di distruzione all'interno delle aree edificabili di norma non sono inseriti nelle zone di protezione, ma sono oggetto di indagini scientifiche pianificate durante la procedura edilizia. La documentazione prodotta è conservata presso l'Ufficio dei monumenti storici e di archeologia, i ritrovamenti preistorici e storici vengono consegnati al Museum für Urgeschichte(n) a Zugo dopo essere stati studiati e pubblicati.

Le collaboratrici e i collaboratori devono lavorare a volte in condizioni meteorologiche avverse e con scadenze di tempo molto brevi per documentare i beni archeologici minacciati e riuscire a salvarli. Desidero ringraziare il direttore del Servizio dei monumenti e dell'archeologia Stefan Hochuli e le sue collaboratrici e collaboratori (Direzione degli Interni), il direttore del Museum für Urgeschichte(n) Ulrich Eberli e il suo gruppo di lavoro (Direzione della formazione e della cultura) per il loro incessante impegno nella cura e nello studio del patrimonio archeologico del nostro Cantone. Ho il piacere di dare il benvenuto ai partecipanti alla 106esima assemblea generale di Archeologia Svizzera nel Canton Zugo e auguro incontri interessanti e stimolanti con le popolazioni qui insediate e il loro passato.

Manuela Weichelt-Picard, Consigliera di Stato, Direttrice del Dipartimento degli Interni.